



HDO-Direktor Professor Dr. Andreas Otto Weber begrüßt Moderator Dr. Wolfgang Schwarz, Horst Teltschik und Professor Dr. Michael Gehler.

Bilder (2): Susanne Habel

➤ Buchpräsentation im Haus des Deutschen Ostens

# Reise in die Zeit des Mauerfalls

Im Haus des Deutschen Ostens in München (HDO) wurde das Horst Teltschiks Buch über den Weg der deutschen Wiedervereinigung vorgestellt. Bei der Veranstaltung in Kooperation mit dem Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München und dem Kulturreferat für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein (ASV) sprachen Teltschik und Herausgeber Michael Gehler über ihre Zusammenarbeit und die Inhalte des Buches. Sachkundig moderierte der ASV-Kulturreferent Wolfgang Schwarz.

Heute stellen wir hier eine einmaliges Quellenwerk zur Geschichte der deutschen Vereinigung vor", kündigte HDO-Direktor Andreas Otto Weber an. Dabei handele es sich um „Die 329 Tage zur deutschen Einigung. Das vollständige Tagebuch mit Nachbetrachtungen, Rückblenden und Ausblicken“



Michael Gehler (Hrsg.): „Horst Teltschik. Die 329 Tage zur deutschen Einigung. Das vollständige Tagebuch mit Nachbetrachtungen, Rückblenden und Ausblicken“. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2024; 992 Seiten mit 62 Abbildungen, 89 Euro. (ISBN 978-3-525-30340-5)

von Horst Teltschik und Michael Gehler. „Horst Teltschik war der engste Mitarbeiter und wichtigste außenpolitische Berater von

Bundeskanzler Helmut Kohl. Sein komplett freigegebenes Tagebuch vom 9. November 1989 bis zum 3. Oktober 1990 behandelt die zentralen Themen dieser für Deutschland und Europa entscheidenden Periode“, faßte Weber zusammen. Er freute sich über die große Gästeschar, darunter der Generalkonsul der Republik Polen in München, Rafał Wolski, Bernard Gaida, der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) in der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) und Vizepräsident der FUEN, die Historiker Horst Möller und Helmut Altrichter, der SL-Bundeskulturreferent Ulf Broßmann und nicht zuletzt Gerhild Teltschik, die Ehefrau des Verfassers des jetzt neu edierten Tagebuchs. Die benachbarten Räume Karlsbad und Kolberg waren bis auf den letzten Platz belegt.

Nach Webers Begrüßung leitete Wolfgang Schwarz, der Kulturreferent für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein, die Gesprächsrunde mit großer Sachkenntnis und stellte geschickte Fragen.

Zur Vorgeschichte der aktuellen Publikation erfuh man im Lauf der Gespräche: 1991 erschien im Siedler-Verlag das Buch „329 Tage. Innenansichten der Einigung“ vom ehemaligen Berater des deutschen Bundeskanzlers Helmut Kohl, Horst Teltschik, wobei es um tagebuchartige Aufzeichnungen vom 9. November 1989 bis 3. Oktober 1990 geht. In dieser Ausgabe wurde nur ein Drittel des gesamten Tagebuchs veröffentlicht. Darin waren zudem brisante Themen wie die Spannungen zwischen dem Bundeskanzleramt und dem Auswärtigen Amt, sicherheitspolitische Aspekte, die Litauen-Frage und Darstellungen der Krise vor dem Zweiten Golfkrieg ausgeklammert worden. Zudem wurde auf damals lebende Personen Rücksicht genommen und brisante Details sowie offene und unerledigte Themen ausgespart. Die russische Besatzung in Ost-

deutschland währte bekanntlich noch bis 1994.

Seither hat Teltschik das komplette Tagebuch zur editorischen Bearbeitung vorgelegt. Herausgeber Gehler ergänzte es um Nachbetrachtungen und Rückblenden in Interviews mit Teltschik, so daß neben der Tagebuch- auch eine Zeitzeugen-Edition vorliegt. Weitere Dokumente, Bibliografie und Chronologie runden mit Orts-, Sach- und Personenregister ein einmaliges Quellenwerk zur Geschichte der deutschen Einigung ab.

Zur Entstehung erklärte Gehler, daß er Teltschik immer wieder begegnet sei und sich ein Vertrauensverhältnis entwickelt habe. Teltschiks Tagebuch sei zuerst nur in Teilen publiziert worden. „Ich wollte das Ganze sehen.“ Es seien die Aufzeichnungen eines Mannes, der im Zentrum der Macht gewesen sei. „Ein faszinierendes Projekt!“



Viel Prominenz im Publikum, darunter SL-Bundeskulturreferent Professor Ulf Broßmann mit Frau Hildegard und Teltschiks Ehefrau, Gerhild Teltschik (ganz rechts).

Teltschik sagte, er habe über die Entwicklungen der damaligen Zeit im Bundeskanzleramt berichten wollen. „Ich hatte die Chance, diese mitzubeeinflussen.“ Er habe völliges Vertrauen von Bundeskanzler Helmut Kohl genossen und dabei einmalige Aufgaben übernommen. Als Beispiel nannte er die Gesprä-

che mit der englischen Premierministerin Margaret Thatcher auf dem Landsitz Chequers. „Sie hat mir wirklich zugehört – anders als manchmal Kohl –, und man wußte, woran man bei ihr ist.“

Kohl habe ihn auch mehrmals „Tegernseer Holzkopf“ genannt, obwohl er im Kuhländchen geboren und am Tegernsee nur aufgewachsen sei. „Damit meinte er meine Hartnäckigkeit“, sagte Teltschik.

Von Schwarz zu seiner Jugend als Flüchtlingskind in Bayern befragt, antwortete Teltschik: „Es gab keine Diskriminierung aufgrund meiner Herkunft.“

Teltschik erinnerte sich, daß er in Bonn immer von Journalisten „umlagert“ gewesen sei, mit denen er sich habe auseinandersetzen müssen, da Kohl das nicht gemocht habe. „Da gab es auch Ärger mit dem Spiegel wegen erfundener Zitate.“ Eine ambivalente Beziehung habe er als „Nicht-Diplomat im Kanz-

leramt“ auch zu Außenminister Hans-Dietrich Genscher gehabt, da er die Position des Auswärtigen Amtes mitübernommen habe. Bei seinen Mitarbeitern seien ihm die Kriterien Fachwissen und Loyalität am wichtigsten gewesen, so Teltschik.

Die Zeit für seine Tagebücher habe er immer nur abends gefunden, denn tagsüber habe er ständig Gespräche geführt und abends dann notiert, mit wem er was besprochen habe. Schwarz faßte die Vorgänge in den Kernjahren 1989 und 1990 zusammen und ließ sich Teltschiks Meinung zu der Rolle der deutschen Minderheit bei den Verhandlungen in Polen schildern. Die Gespräche für eine neue Verständigung nach der deutschen Ostpolitik der sozial-liberalen Koalition im November 1989 in Warschau habe er, so Teltschik, mit dem polnischen Journalisten und Beauftragten Mieczysław Pszon geführt, wozu dann auch Kohls engster Stab gestoßen sei. Damals habe er auch ein angenehmes Gespräch mit dem Vorsitzenden der Solidarność, Lech Wałęsa, geführt. Dieser habe zur Überraschung des Bundeskanzlers gesagt, was sich jetzt in der „DDR“ abspiele, sei der Beginn der Wiedervereinigung Deutschlands. Kohl habe mit Bonn tele-



SL-Bundeskulturreferent Professor Ulf Broßmann, HDO-Direktor Professor Dr. Andreas Otto Weber, Horst Teltschik, AGDM-Sprecher Bernard Gaida und Professor Dr. Michael Gehler. Bild: Lilia Antipow

## Auf dem Podium

Horst Teltschik, der 1940 im mährischen Klantendorf/Kujavy im Kuhländchen zur Welt kam, war 1982 bis 1990 der engste Mitarbeiter und wichtigste außenpolitische Berater von Bundeskanzler Helmut Kohl. 1989 bis 1990 war er Sonderbeauftragter für die Verhandlungen mit Polen. Führungspositionen hatte er 1991/92 bei der Bertelsmann-Stiftung, 1993 bis 2003 bei der BMW Group, 2003 bis 2006 bei Boeing Deutschland und Boeing International inne. 1999 bis 2008 leitete er die Münchener Sicherheitskonferenz. Seit 2003 hat er eine Honorarprofessur an der neuen Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität München inne.

Teltschiks nun komplett freigegebenes Tagebuch vom 9. November 1989 bis zum 3. Oktober 1990 behandelt die zentralen Themen dieser für Deutschland und Europa entscheidenden Periode.

Professor Michael Gehler, geboren 1962 in Innsbruck, war 1999 bis 2006 Professor für Neuere und Neueste Geschichte am Institut für Zeitgeschichte der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Seit 2006 ist er Professor und Leiter des Instituts für Geschichte der Stiftung Universität Hildesheim, seit 2007 Inhaber eines Jean-Monnet-Lehrstuhls für Europäische Geschichte der EU-Kommission. Seit 2021 ist er zudem Professor an der Andrassy-Universität Budapest.

Wolfgang Schwarz ist seit 2002 Kulturreferent für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein. Nach dem Studium der Geschichte und Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Deutsche Außenpolitik sowie Diktaturen an der Universität Regensburg und nach Studienaufhalten in Prag und Berlin schloß er 1998 seine Promotion ab. 1999 bis 2002 war er Fachreferent für Kulturprojekte und Publikationen im Sekretariat des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds in Prag. Er hat einen Lehrauftrag an der Universität Regensburg für Politikwissenschaft und an der Ludwig-Maximilians-Universität München für Slavistik. 2013 bis 2020 war Schwarz Mitglied im Beirat des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums; seit 2024 ist er Mitglied des Verwaltungsrates des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds.

sprochen habe. Abschließend fragte Schwarz nach der Meinung zum russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und zu den Großmachtphantasien von Präsident Wladimir Putin. Teltschik kritisierte den Einmarsch, bemängelte aber auch Fehler bei der Kommunikation des Westens mit Moskau.

Während des Gesprächs lag das gigantische neue Werk von knapp 1000 Seiten auf einem Tisch zum Kauf und zum Signieren von Teltschik bereit. Mit einem Empfang endete der anregende Abend. **Susanne Habel**